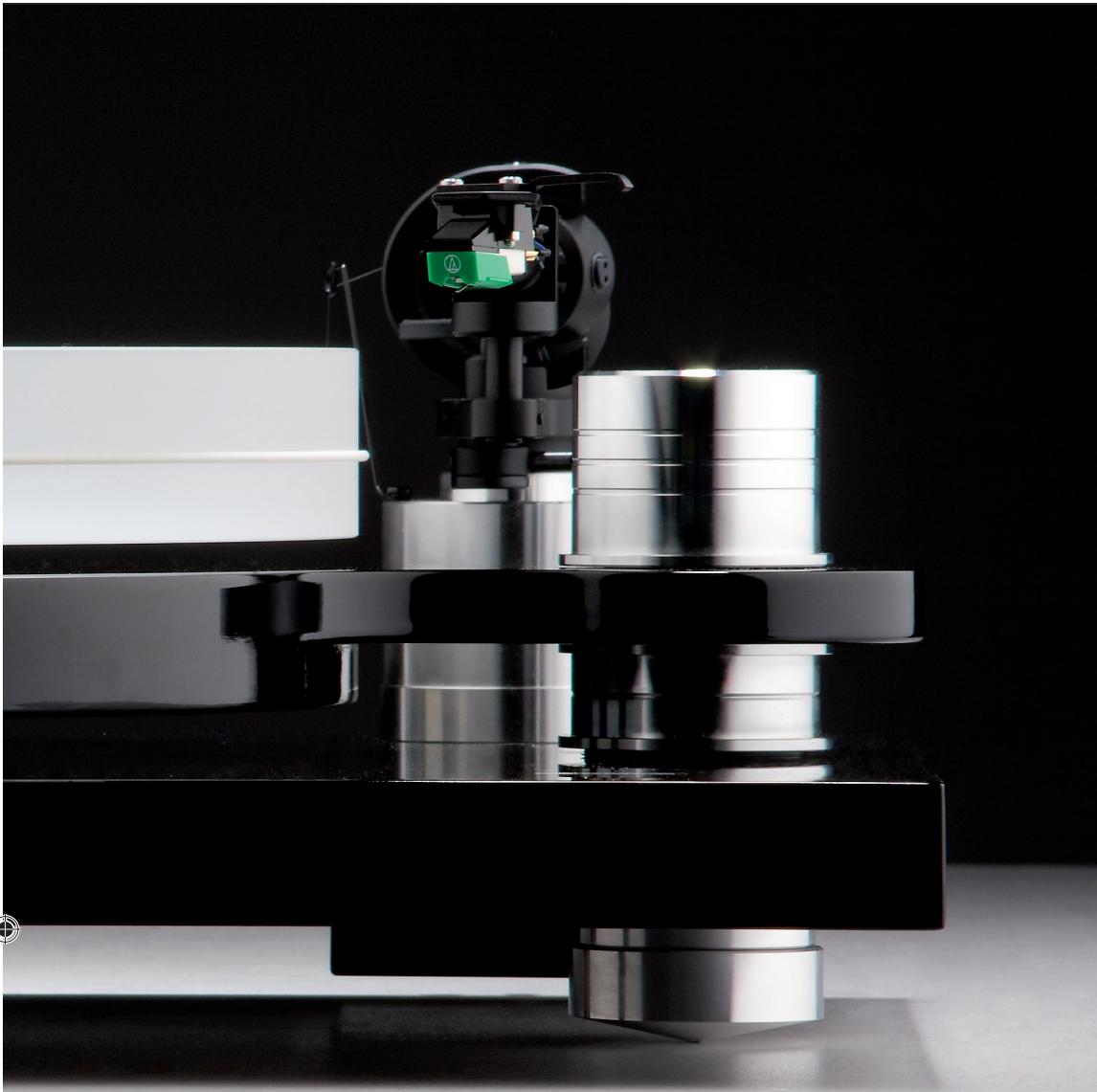


## NEW KIT FROM THE BLOCK

Wir sind uns alle einig: Ins Sortiment eines ernst zu nehmenden HiFi-Herstellers gehört auch und gerade im Jahre 2013 ein Plattenspieler – und wenn dieser Hersteller einer ist, der durchaus auch das Einsteigersegment bedient, dann wird's erst recht interessant

Audio Block nennt sich die Marke, die seit ein paar Jahren den HiFi-Markt sozusagen von unten aufrollt. Die Marke Michael Blocks bietet ein inzwischen sehr beachtliches Sortiment preisgünstiger Geräte, die allesamt hervorragend verarbeitet sind, technisch auf einem hohen Niveau agieren und nicht zuletzt sehr gut klingen. Das Programm reicht dabei von der Minianlage über Netzwerkplayer bis hin zur anspruchsvollen Vor-Endverstärkerkombination und eben den Plattenspieler, den wir uns hier zu Gemüte führen.

Preisbeispiele gefällig? Die eben erwähnte Verstärkerkombination kostet den Endkunden knapp 1.498 Euro, einen kräftigen Vollverstärker gibt's für 899 Euro. Unser Plattenspieler kostet inzwischen 1.299 Euro – eine Preissteigerung von 300 Euro gegenüber dem ersten Dreher von Audio Block. Das „+“ im Namen des Geräts weist denn auch auf ein paar Änderungen gegenüber der ersten Generation des P100 hin – und die entdeckt man ganz leicht. Hat man beim Erstling noch konsequent auf eigene Entwicklung und Fertigung in Fernost



gesetzt, werden inzwischen entscheidende Komponenten bei bewährten Quellen zugekauft. Erste Adresse in Europa für so etwas ist natürlich Pro-Ject, aus deren Sortiment der Motor, der Teller samt Lager und der Tonarm stammen.

Der Aufbau hingegen stammt von Block selbst, eine durchaus gefällige Mehr-Ebenen-Konstruktion mit einer rechteckigen Grundplatte, auf der die Tonarmbasis montiert ist – mit einem entsprechenden Ausleger könnten hier auch längere Arme montiert werden. Dies ist aber erst einmal nicht das Hauptanliegen Blocks – der Sinn der Übung ist ganz klar das Komplettset. Der Dreher steht auf höhenverstellbaren Aluminiumfüßen. Auf drei Aluminiumscheiben liegt die Deckplatte auf, mit zwei davon wird sie fest verschraubt. Entkoppelt wird an dieser Stelle minimal mit

hauchdünnen Filzscheiben. In der Mitte der zweiten MDF-Platte ist der Dorn des invertierten Tellerlagers verschraubt, ein Edelstahlstift mit einer eingepressten Kugel aus extrem harter Keramik. Das Gegenstück dazu ist in den satinierten Acrylteller eingepresst: eine Bronzebuchse mit einem Lagerspiegel, der ebenfalls aus einem keramischen Material besteht.

Der 60 Millimeter starke Teller kann mit der mitgelieferten Filzmatte bedämpft werden und wird über einen gegossenen Rundriemen von außen angetrieben. Die Motoreinheit steht in einer separaten und recht schweren Dose neben dem Laufwerk und besitzt außer dem weißen Riemen keinen mechanischen Kontakt zum Teller. Die Geschwindigkeitswahl erfolgt über das zweistufige Pulley.

## Mitspieler

### Tonabnehmer:

- Audio Technica AT95
- Shelter 201
- Nagaoka MP11, MP110
- Shure Mg7xE

### Phonoverstärker:

- Trigon Advance
- Quad Twentyfour-P
- Clearaudio Balance+

### Verstärker:

- Quad Elite
- Magnat RV-1

### Lautsprecher:

- K+T Mini-Monitor TS
- K+T Leggiera

## Gegenspieler

### Plattenspieler:

- Avid Ingenium
- Rega P8
- Music Hall MMF-7.1



*Satinierter Acrylglasteller mit eingepresster Bronze-Lagerbuchse*



Deep Purple – Now What?!

## Gespieltes

**Deep Purple**  
Now What?!

**Kari Bremnes**  
Svarta Bjørn

**Katie Melua**  
Piece by Piece

**Massive Attack**  
Best of ...

**Johannes Brahms**  
Die Kammermusik

**Gustav Mahler**  
Die neun Symphonien, Georg Solti

**Edvard Grieg**  
Peer Gynt Suiten 1 & 2,  
Berliner Philharmoniker,  
Herbert von Karajan

**Miles Davis**  
Milestones

**Jazz at the Pawnshop**

Ein bisschen Kritik muss ich an dieser Stelle an einem an sich unwichtigen Detail üben: Die Anschlussbuchse für die Versorgung des Gleichstrommotors und der Ein-Ausschalter neben dem Pulley liegen so, dass man die eine nur hinten verschwinden lassen kann, wenn der andere innerhalb des gespannten Antriebsriemen-Dreiecks liegt.

Der Tonarm stammt ebenfalls von Project, ist 9 Zoll lang und in klassischer kardanischer Bauweise ausgeführt. Das Tonarmrohr und das aufgesteckte Headshell bestehen aus Aluminium. Die Auflagekraft wird klassisch über das Gegengewicht eingestellt, die Antiskatingkraft ebenso nach bewährter Art mit Ausleger und Gewicht an einem Faden.

Die Justage des Arms wie auch die korrekte Einstellung des Gegengewichts ist ein bisschen hakelig und gerät leicht zur Geduldsprobe – bis man die optimalen Positionen von Tonarmlager, Antiskatingausleger und Liftbank heraus hat, kann schon mal ein bisschen Zeit vergehen. Angesichts der potenziellen Zielgruppe des PS-100+ – die anspruchsvollen Einsteiger – wäre es sicher nicht falsch, den Tonarm noch genauer vorzumontieren, vor allem, da das System ohnehin schon eingebaut ist. Es handelt sich hierbei übrigens um das bewährte Audio Technica AT95.

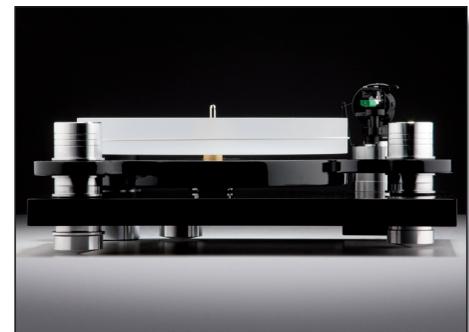
Wie bei wesentlich teureren Geräten würde ich auch hier zum Kauf einer günstigen Tonarmwaage raten – die Sicherheit, die Auflagekraft korrekt eingestellt zu haben, sollte einem die Investition wert sein. Die Lager des Arms sind leichtgängig und spielfrei eingestellt. Unterhalb der Tonarmbasis sitzt in der Zarge das Anschluss-



Die Bronzebuchse des invertierten Tellerlagers in Nahaufnahme

terminal mit einer Erdungsklemme und zwei Cinch-Buchsen.

Der PS-100+ ist in Sachen Basstiefe und -dynamik schon eine echte Hausnummer – trotz einer knochentrockenen Spielweise, bei der die Präzision im Vordergrund steht. Durch die recht harte Ankopplung der einzelnen Komponenten aneinander reagiert das Gerät durchaus dankbar auf sorgfältige Aufstellung – etwas schwerer als ein Ikea-„Lack“-Tisch darf die Basis unter dem Spieler gerne sein – eine ruhigere



## Audio Block PS-100+

• Preis 1.299 Euro inklusive Tonabnehmer  
• Vertrieb Audio Block, Oldenburg  
• Telefon 441 39063112  
• Internet [www.audioblock.de](http://www.audioblock.de)

• Bx H x T 550 x 175 x 407 mm  
• Gewicht 15 kg

## Unterm Strich ...

» Die „+“-Evolution des Audio Block PS-100 ist ein echter Treffer: Aus einem elegant aufgebauten Laufwerk wird mit den bewährten Komponenten aus europäischer Großserienfertigung ein richtig guter Plattenspieler, der zu diesem Preis ein Einstieg nach Maß ist.



Der bewährte 9-Zoll-Aluminium-Tonarm von Project harmoniert gut mit dem Laufwerk



*Der Stahldorn mit der extrem harten  
Keramikugel, auf der sich der Teller dreht*

und im Raum tiefer zeichnende Abbildung ist der Lohn der Mühe. Einen wichtigen Aspekt möchte ich an dieser Stelle in die Klangbeschreibung einschieben: Der PS-100+ strahlt auch optisch auf dem Rack den Eindruck großer Ruhe aus – er ist auf jeden Fall ein großes Laufwerk zum Brettspielerpreis.

Was sich ebenfalls mit Sicherheit rentiert, ist der rasche Austausch des Tonabnehmers, wenn man sich über das Niveau von „nicht schlecht“ hinausbegeben möchte: Schon mit Systemen in der 100-Euro-Klasse wird die Wiedergabe richtig hochwertig: Festes Fundament – saubere Mitten und ein fein getupfter Hochtonbereich machen dann richtig Lust auf das Medium Schallplatte – und das ist es ja, worum es bei so einem Modell geht. Und auch darüber hinaus kann man noch gehen. Wenn man sich nach einem hochwertigeren Carbon-Tonarm umsieht und einen richtig guten Tonabnehmer montiert, dann kommt man mit der Qualität dieses Laufwerks auch ganz schön weit.

*Thomas Schmidt*



*Mit aufgeschraubter Deckplatte ist der  
PS-100+ fast schon fertig aufgebaut*



*Die Basisplatte mit den tragenden Aluminiumsäulen.  
Gut zu sehen sind die minimal dämpfenden  
Filzauflagen zwischen den Ebenen*